

Alfons Geukens

Besondere Klinische Fälle

Reading excerpt
[Besondere Klinische Fälle](#)
of [Alfons Geukens](#)

Publisher: VZW Centrum voor Klassieke Homeopathie



<http://www.narayana-verlag.com/b1848>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>



FALL 1 DEPRESSIONEN

Frau, 26 Jahre

Dies ist der Fall einer Frau die 1968 geboren wurde und 1994 zum erstenmal zu mir kam. Ich gab ihr erst Pulsatilla und Sie werden sehen, dass Pulsatilla in der Differentialdiagnose zu diesem Mittel, das erste Mittel ist, das in Frage kommt.

KONSULTATION VOM 14.03.1994



- P: Wenn ich z.B. wie jetzt Termine habe, auch mit Ihnen, dann bin ich sehr nervös. Dann denke ich: „Ach, was wird das wieder geben?“ Das habe ich auch. Und ich hatte das früher nicht. Wo ich jünger war, da hatte ich das nicht, da war ich viel selbstsicherer.
- A: Diese wechselnden Gemütszustände, die haben Sie auch erst seit dem achtzehnten Lebensjahr?
- P: Nein, das ist erst so seit den letzten anderthalb Jahren, wo es so schlimm ist.
- A: Ja, aber Sie sagen: „Ich kann sehr depressiv sein.“ Oder nicht?

- P: Ja, doch. Ich habe manchmal Momente, wenn man Mann z.B. sagt: „Wir gehen jetzt etwas trinken“, dann würde ich mich lieber einschließen. Dann möchte ich in Ruhe gelassen werden. Und das kommt, weil ich mich so unwohl in meiner Haut fühle. Wirklich. „Was werden die Leute über mich denken? Ach, ist die dick.“ So, in der Art.
- A: Weil Sie sich zu dick fühlen?
- P: Ja, im Allgemeinen ist dies das Thema. Oder z.B. Freunde oder Verwandte, die immer freundlich sind, aber wenn Sie einmal weniger freundlich sind, dann denke ich: „Ach, die können mich nicht mehr leiden.“ Ja, solche Gedanken. Wenn man nicht freundlich zu mir ist; „Die können mich nicht mehr leiden.“ Ich nehme mir auch alles sofort zu Herzen. Ich kann das alles nicht mehr relativieren. Zum Schluss denke ich dann auch, das sind richtige Wahnideen. Solche Sachen können mich wirklich depressiv machen. Aber im Allgemeinen ist das doch mehr, dass ich wirklich schwierig und gereizt bin. Wirklich schlecht gelaunt. Ich kann auch nicht sagen warum.
- A: Dem gegenüber steht aber, dass Sie sehr ausgelassen sein können.
- P: Ja, mit Höhen und Tiefen. Gestern z.B. bin ich gut gelaunt aufgestanden. Dann bin ich mit meinem Mann um vier Uhr etwas essen gegangen, und am Sonntag haben wir dann Tanztraining
- A: Aber er tanzt auch?
- P: Ja, ja. Das ist Rock'n Roll, akrobatischer Rock'n Roll.
- A: Das machen Sie?
- P: Ja. Also, ich war nicht wirklich schlecht gelaunt, aber nicht mehr so, wie mittags, das muss ich sagen. Und vielleicht hat das auch da etwas mit zu tun, wir sind bei Quick gewesen, das ist fettiges Essen; das ich mich vielleicht schuldig fühle: „Jetzt hast du wieder so etwas gegessen.“
- A: Ah so, in dem Sinne.
- P: Ja, also bei solchen Sachen kann ich mich auf einmal sehr schlecht in meiner Haut fühlen. Freundinnen z.B. die abgenommen haben oder die machen gerade eine Diät, dann bin ich richtig eifersüchtig. Dann würde ich alles machen, um die alles essen zu lassen, damit die noch zunehmen. Das ist natürlich lächerlich. Aber es gibt wirklich Augenblicke wo ich so denke. Das ich wirklich neidisch darauf bin. Wo ich denke: „Die können das und ich kann das nicht.“
- A: Aber Sie können dann auch sehr böse werden?
- P: Ja, aber im Allgemeinen weine ich dann auch dabei. Es ist nicht so, dass ich hysterisch werde oder so. Aber ich fange dann immer an zu brüllen und dann fange ich an zu weinen. Vor allem in Bezug auf die Familie, auch in Bezug auf meinem Mann. Auch was die Arbeit betrifft, zwar

schlage ich dann eher zurück, aber dann fahre ich weinend los. Also dann kann ich nichts mehr sagen. Aber zu Hause ist das brüllen und dann fange ich an zu weinen. Und dann haue ich im Allgemeinen auch ab. Ich sehe dann auch alles schwarz. „Die verstehen mich nicht, ich bin wieder die schlechte.“ So in etwa. Ich gehe dann noch zur Abendschule, das kommt auch noch hinzu. Aber letztendlich kann es das nicht sein.

A: Sie bedauern?

P: Ja, ich werfe mir das selber vor.

A: Geht das schnell in Bedauern über, in Selbstvorwürfe?

P: Ja. Auf der einen Seite finde ich das schlimm, dass man mich in dem Augenblick selber nicht versteht. Die Tatsache selber, dass ich hochgegangen bin, das bereue ich nicht. Aber dann werfe ich mir selber vor, dass ich so reagiert habe. Vor allem, wenn ich dann wieder angefangen habe zu weinen. Ich kann dann nicht ruhig bleiben. Ja, ich kann keine normale Diskussion führen, das äußert sich immer in weinen und Wut. Und es kommt auch auf die Situation an. Ich kann das auch schnell vergessen. Ich denke da manchmal noch zwei Stunden drüber nach, aber in dem Augenblick, wo ich dann andere Menschen sehe oder ich mache zu Hause das Fernsehen an, dann ist das vorbei. Am nächsten Tag kann ich noch kurz daran denken, aber das Schlimmste ist dann vorbei.

Haben wir bis jetzt eine Rubrik?

Bemerkung: Weeping öfter anger.

Ja, es scheint auch, dass sie sehr schnell Reue zeigt. Sie geht hoch und dann macht sie sich Selbstvorwürfe, dass sie so böse war. Sie können jetzt zwei Rubriken nehmen, entweder „Reue“ oder „macht sich selbst Vorwürfe“, das hängt davon ab welches Mittel Sie verschreiben wollen. Diese Rubriken bedeuten mehr oder weniger dasselbe.

Mind, REMORSE (S.R.: u.a. Ars., Aur., Cocc., Coff., croc., Hyos., Puls., Stram., Sulph., VeratJ

Natürlich ist es nicht genau das Gleiche. Aber das Wichtigste ist dieser wechselnde Zustand, sehr schnell böse, dann wieder sehr glücklich. Wechselhafte Stimmung. Und jeder weiß, wenn wir an wechselhafte Stimmung denken, ist das erste Mittel das in uns aufkommt, ein Mittel das wie das Wetter in Belgien ist.... Pulsatilla.

Mind, MOOD, changeable (S.R.: u.a. *Croc., Ign., Lyc., Nux-m, Puls., Sars., ZincJ*)

Können wir noch eine andere Rubrik nehmen?

Bemerkung: Mind, Ailments, anticipation Das

ist eine große Rubrik.

- A: Können Sie auch in dem Maße lachen? Können Sie das auch, ausgelassen lachen? Sie sagten, Sie können sehr ausgelassen sein, sehr aufgeweckt und sehr depressiv, das sagten Sie selber. Also die beiden Extreme.
- P: Ja, also wenn ich jetzt sehr gut gelaunt bin und ich bin in einer Gruppe, ja, dann kann ich sehr ausgelassen lachen. Wirklich, ja, sehr laut lachen. Aber ich kann jetzt nicht sagen was überragt, meine gute oder meine schlechte Laune. Das variiert. Manchmal habe ich Zeiten, wo ich mich immer länger schlecht in meiner Haut fühle. Weil ich auch immer damit beschäftigt bin; mit dem Essen, mit meinem Körper. Ich gehe damit schlafen und ich stehe damit auf.
- A: Da denken Sie immer drüber nach?
- P: Ja, ich stelle mich jeden Tag vor den Spiegel, ich wiege mich jeden Tag. Ich werde auch morgens eine halbe Stunde früher wach, liege im Bett und denke: „Was soll ich jetzt anziehen?“ Also ich weiß auch nicht was ich anziehen soll, weil ich mich nur in wenigen Kleidungsstücken wohl fühle. Es kann sein, dass ich mich morgens drin wohl fühle und abends schlecht.
- A: Also fühlen Sie sich wirklich ausgestoßen, oder was?
- P: Nein, denn ich habe einen großen Freundeskreis. Aber letztes Jahr gab es eine Zeit, wo ich mich schon so fühlte. Der Freundeskreis beim Tanzen z.B., also in dieser Gruppe; ja, das kann schon mal vorkommen, dass ich mich wirklich ausgestoßen fühle.
- A: Aber z.B.: „Ich bin zu dick, und mein Mann mag mich nicht, weil ich zu dick bin.“ So nicht?
- P: Nein, nicht was mein Mann denkt, auch nicht was andere Menschen denken, es ist was ich fühle. Ich finde mich selber zu dick. Nein, wirklich, ich mache es nur für mich selber. Denn jeder meint: " Was erzählt die da eigentlich."
- A: Also Sie machen es nur für sich?

- P: Ja, nur für mich. Ich bin auch eifersüchtig auf dicke Menschen, die sich aber sehr wohl fühlen. Ich wollte, ich wäre auch so. Also mollig und rund, aber sich gut fühlen in seiner Haut. Aber das ist bei mir nicht der Fall.
- A: Gibt es da auch Episoden wo Sie singen können, tanzen und Spaß machen? Ich meine, Zeiten wo Sie wirklich ausgelassen sind.
- P: Ja, dann bin ich sehr gut gelaunt und dann kann ich auch ausgelassen sein. Aber in meinem Hinterkopf hängt das noch immer nach. Ich gehe z.B. gerne essen, eigentlich mach ich nichts lieber. Und in dem Augenblick kann ich auch sehr gut gelaunt sein und sehr ausgelassen; wir gehen öfters in einer Gruppe essen; und sehr viel Spaß machen. Aber trotzdem, in dem Augenblick wo wir uns das Essen aussuchen, spielt das noch immer eine Rolle. Dann denke ich: „Was soll ich jetzt essen? Soll ich mal sündigen oder soll ich nicht doch lieber einen Salat essen?“ Und in dem Augenblick, wenn ich etwas leckeres, fettiges genommen habe, schmeckt mir das, aber hinterher fühle ich mich schuldig. Also ich kämpfe immer mit den Schuldgefühlen wie: „Das hättest du doch nicht machen dürfen.“ Aber ich habe jetzt weniger Probleme mit meinen Gedärmen als in den letzten Jahren, das muss ich sagen. Also in dem letzten Jahr geht das eigentlich ziemlich gut. Nur die Tatsache, dass ich immer so oft mit dem Essen beschäftigt bin; in den letzten drei Monaten ist es wieder sehr schlimm.
- A: Gibt es auch Episoden, wo Sie nichts gegessen haben?
- P: Ja, aber das ist doch schon fünf Jahre her.
- A: Anorexia?
- P: Ja, aber bei mir war das keine Anorexia. Ich hatte da innerhalb von zwei Monaten sechs Kilo abgenommen. Ich wohnte da noch zu Hause und mein Mann holte mich abends immer ab. Dann gingen wir zu seinen Eltern oder so. Dann sagte ich zu meinen Eltern: „Ich esse bei Alain“ und zu Alain sagte ich: „Ich habe schon zu Hause gegessen.“ Es gab Tage, wo ich einfach nichts aß.

Es ist also ein Element von Anorexia nervosa da. Sie weigert sich zu essen, sie isst nicht. Wir können diese Rubrik nehmen.

Mitid, EATING, refuses to eat (S.R.: u.a. croc., Hyos., Kali-m., Ph-ac., puls., Tarent., Verat., Viol-oJ

Oder:

Mind, ANOREXIA NERVOSA (S.R.: u.a. Ars., Chin., puls.)

Und wir brauchen ein Mittel, das diese Fröhlichkeit im Wechsel mit z.B. Traurigkeit oder Gereiztheit hat. Oder lachen im Wechsel mit weinen. Eine Art wechselnder Zustand, aber übertrieben. Und jedesmal sehr schnell Reue. " (

P: Und ich habe das jetzt noch manchmal. Dann plane ich bewusst einen Fasttag ein. Jetzt im Augenblick fühle ich mich wieder zu dick. Ich wollte jetzt jeden Freitag einen Fasttag einlegen, also ich plane das wirklich. Auch Diäten und so. Die Schränke platzen aus allen Nähten, vor lauter Diätprodukten. Ich weiß was gesundes Essen ist, was fettiges Essen ist und so weiter. Aber es gibt Zeiten wo das Gesunde überwiegt. Wenn ich das nicht hätte, dann hätte ich bestimmt schon Anorexia bekommen. Aber jetzt im Augenblick ist es wieder sehr schlimm. Abends esse ich in den letzten Monaten gar nichts, muss ich sagen. Morgens und mittags schon, aber abends nicht. Dann esse ich einfach ein Stück Obst oder so. Ganz bewusst. Aber es ist auch so, mit den Jahren, ich merke das, ich verliere schlecht an Gewicht. Wenn ich eine ganze Woche nichts essen würde, dann würde ich schon an Gewicht verlieren. Ich mache jetzt schon sieben Jahre Diät und

A: Kommt es schon mal vor, dass Sie ausgiebig lachen können und kurz danach weinen? Also dieser Wechsel zwischen lachen und weinen, kommt das auch oft vor? v

P: Ja, dass ich so lachen muss, das die Tränen kommen. Aber nicht, dass ich lache und dann kommt auf einmal das Weinen, nein, das nicht. Aber ich kann eine halbe Stunde danach schlecht gelaunt sein, das schon. Aber nicht sofort danach. Eine halbe Stunde oder zwei Stunden, das kann ich jetzt nicht so genau sagen. ! i»

A: Gut, Sie sagten auch, dass Sie Frostbeulen hätten. P

P: Nicht an den Händen, nur die Zehen. Auf der Seite hier habe ich das auch, aber hier habe ich das nicht. Und Wärme kann ich einfach nicht ausstehen an meinen Füßen, denn dann fängt es an zu jucken. ,

•

Ich leide oft an Frostbeulen an meinen Zehen.

Extremities, CHILBLAINS, Toes (S.R.: **Agar.**, *ambr.*, *aur.*, *aur-ar.*, *borx.*, *Carb-an.*, *Croc.*, *hydrog.*, *kali-c.*, *nit-ac.*, *Nux-v.*, **Petr.**, *phos.*, **Puls.**, *rhodj*)

Ich hatte ihr also vorher einige Male Pulsatilla gegeben. Auch weil es anfing zu jucken bei Wärme. Sie wissen, das ist eine Charakteristik von

Pulsatilla. Sie ist eine Frau, die eine Tendenz zu Anorexia Nervosa hat, eine Frau mit stark wechselnden Launen und sie tanzt. Sie ist eine professionelle Rock'n Roll-Tänzerin. Sie will tanzen, das ist ihr Leben.

Mind, DANCING (S.R.: u.a. Carc., Croc., Stram., sep., TarentJ

Ich weiß von Pulsatilla, dass sie tanzen, aber sie tanzen langsam. Pulsatilla hat außerdem Schwindel an hochgelegenen Orten. Wenn man sie hochwirft, wie das bei Rock'n Roll gemacht wird, wird ihr schwindlig. Sie können natürlich Pulsatilla verschreiben und zufrieden sein, weil das Mittel da ist. Aber das Tanzen ist doch sehr sonderbar.

Man kann auch ein Mittel aufgrund des mentalen Bildes verschreiben. Aber wenn man ein physisches Symptom hat, über das sie sich oft beschwert, wie hier die Frostbeulen, dann ist das wichtig für uns. Denn wir verschreiben aufgrund der Totalität der Symptome. Wenn wir uns die Rubrik: „Chilblains toes" anschauen, dann sehen wir ein Mittel, das auch gerne tanzt und immer sehr wechselnde Launen hat: Crocus.

Mind, ANGER, repentance; quick (S.R.: anan., cortiso., croc., lyss., mez., olnd, Sulph., vinc.)

Also Wut und dann sehr schnell Reue.

Mind, REMORSE, quickly; repents (S.R.: croc., olnd., adam, sulph.)

Bemerkung: „ Es gibt noch eine andere Rubrik."

Mind, RAGE, alternating with, affectionate disposition (S.R.: croc.)

Sie sagt das nicht, aber wir können die Rubrik nehmen. Das kommt von unseren italienischen Freunden und die nehmen natürlich immer nur die Rubriken, wo nur ein Mittel drinsteht.

Es ist ein Ausdruck von Vergnügtheit und Traurigkeit, Wut und Reue, lachen und Gereiztheit. Also immer ein auf und ab. In Boericke lesen wir: Extreme Veränderungen in den Gefühlen und der mentalen Kondition. Wut mit Gewalttätigkeit gefolgt von Reue. Manisches lachen usw. Aber man kann, wie gesagt, nicht nur aufgrund mentaler Symptome verschreiben, man braucht mehr.

P: Meine Zehen sind dick und ich kann nur sehr schwer in einen normalen Schuh. In der zweiten Januarwoche habe ich es am schlimmsten gehabt. So schlimm war es noch nie. Ich musste nachts die Füße in eiskaltes Wasser tauchen, weil ich es nicht mehr aushaken konnte.

Ein wirkliches Pulsatilla-Element, Juckreiz und eine Art Schmerz bei Wärme und sie taucht die Füße in eiskaltes Wasser. Kaltes Bad amel. ist Pulsatilla. Also wir müssen vorsichtig sein.

P: Also meine Füße wirklich unterkühlen, damit der Juckreiz weggeht. Und dann hoffen, dass ich schnell einschlafen konnte, denn wenn die Füße sich wieder erwärmten, dann fing das wieder an zu jucken. Und die Knochen in meinen Zehen tun dann wirklich weh. Vor allem morgens wenn man auf den Füßen läuft, das tut wirklich weh. Aber das habe ich schon seit meinem fünfzehnten Lebensjahr.

A: Sie müssen die in kaltes Wasser tauchen?

P: Ja, wegen dem Juckreiz. Nur wegen dem Juckreiz, denn ich laufe auch sehr oft auf nackten Füßen. Es ist auch wegen dem Juckreiz, muss ich sagen, aber dann fühlen die sich wirklich eiskalt an, meine Füße. Ich habe da nie drüber nachgedacht, aber weil das jetzt letzte Woche war; diese Woche hatte ich Prüfung und mein Mann war eine Woche weg. Deshalb frage ich mich, ob das nicht psychisch sein kann. Gestern habe ich gut gegessen, muss ich sagen. Und heute rumort es in meinen Gedärmen.

A: Sie sagten auch, Sie hätten Nasenbluten. Wie ist es damit?

P: Ja, vor zwei Wochen habe ich das zum ersten Mal gehabt. Ich habe es bis jetzt erst zweimal gehabt. Das war auf der Arbeit.

A: So auf einmal?

P: Ja, das fing auf einmal an zu bluten und dann letzte Woche zu Hause. Ich bückte mich um etwas aufzuheben und auf einmal fing es an zu tropfen. Aber wirklich nur kurz. Denn wenn ich dann schneuze, dann ist das so ein dicker Schleim, dunkelrot, und dann ist das vorbei.

A: Fäden?

P: Ja, aber in dem Augenblick wo es anfängt nicht, dann ist es wirklich reines Blut. Aber ich habe das früher schon mal gehabt, wo ich krank war. Dann hatte ich das immer hinterher, dass ich auf einmal abends oder auch tagsüber aus meiner Nase anfang zu bluten. Ist das jetzt aus Schwäche oder Müdigkeit.

A: Sie finden nicht, dass es etwas mit Wärme zu tun hat?

P: Nein.

- A: In einem sehr warmen Zimmer oder so? Auch nicht bei Anstrengung?
 P: Nein, denn ich war gerade draußen, wo es passierte. Mitte Januar hatte ich eine Erkältung und ich meine, dass die eigentlich nie wirklich auskuriert wurde. Nicht dass ich mich krank fühle oder ein verstopfte Nase habe, aber die Nase kann im Laufe des Tages auf einmal anfangen zu laufen. Ich muss dann kurz schneuzen und dann ist das wieder vorbei.
 A: Sie haben im Allgemeinen viel Durst, nicht wahr?

Dunkel, zäh, fadenziehend; das sagt sie. Es fängt an mit klarem Blut und wenn sie ihre Nase schneuzt ist es dunkel und fadenziehend.

Nose, EPISTAXIS, blood, dark, black (S.R.: Carb-v., Croc., Lach., Nux-v., Puls., See.)

, stringy (S.R.: bapt., Croc., Cupr., kali-bi., kreos., lach., mag-c., Merc., naja, See., sep., verat.)

Das ist sehr sonderbar. Der wechselnde Gemütszustand, die Frostbeulen wo wir auch Crocus fanden, die Nasensymptome, tanzen. Obwohl die Modalitäten uns an Pulsatilla denken lassen. Wenn Sie unter „Skin, itching“ nachschauen, finden Sie Crocus, aber nicht bei „itching, on becoming warm“ usw.

- P: Das weniger. Ja, das ist weniger geworden.
 A: Wieviel trinken Sie am Tag?
 P: Ich trinke sehr viel Kaffee. Aber Wasser ist sehr viel weniger geworden. Das ist nur noch ein halber Liter oder so etwas. Im Sommer trinke ich mehr. Und Milch; Milch trinke ich auch sehr oft. Ich trinke genug, ziemlich viel, aber nicht speziell Wasser. A: Gut, also wenn wir das noch mal zusammenfassen, dann können wir sagen, dass Sie jetzt noch immer die Beschwerden mit den Frostbeulen haben?
 P: Nein, jetzt nicht. A: Aber sie sind noch blau? P: Ja, die sind noch blau, die Zehen. A: Also Sie fühlen es noch immer? P: Ja, aber der Juckreiz und die Schwellung sind weg. A: Aber die sind leicht blau, nicht wahr? P: Ja, eigentlich das ganze Jahr über. Die haben nicht mehr die Farbe von früher.

- A: Also der Gemütszustand müsste etwas stabiler werden.
P: Ja, da habe ich auch die meisten Beschwerden mit.
A: Ich gebe Ihnen jetzt drei mit, Sie nehmen eins ein. Und dann natürlich, die fortwährende Beschäftigung mit dem eigenen Körper, das ist etwas was nicht so gesund ist, was die geistige Gesundheit betrifft.
P: Nein, es ist wirklich schwer. Jetzt weiß ich das, aber nächste Woche kann ich sagen: "Och das ist nicht so schlimm."
A: Ach, dann merken Sie das wieder nicht?
P: Ja, dann ist das wieder nicht wahr.

Crocus M.

FEEDBACK VOM 25.04.1994

- A: Sie haben das Mittel unter der Zunge schmelzen lassen?
P: Ja, und ich bemerkte ein Verbesserung.
A: In welchem Sinne?
P: Also, ich habe mehr gute als schlechte Tage. Letzte Woche hatte ich wieder einige Tage, wo ich weniger...., ja, wo ich mich nicht so sehr wohl fühlte. Aber ich merke auch, dass es weniger lang ist, dass ich es nicht mehr einen ganzen Tag lang habe, wo ich so depressiv bin. So zwei Stunden, aber nicht den ganzen Tag. Aber ich bin wirklich aufweckt und dann werde ich auf einmal kurz depressiv und dann denke ich, dass ich nicht dazu gehöre. Aber es dauert nicht mehr so lange. Ich nehme es mir auch weniger zu Herzen. Ja doch, ich finde doch, dass ich irgendwie besser gelaunt bin.
A: Sagt Ihr Mann, oder wer ist das, sagt der das auch?
P: Ja, vor allem meine Schwestern, dass ich viel aufgeweckter bin.
A: Ah, die Schwestern.
P: Ja, mein Mann nicht so. Aber was mein Essen betrifft, das ist noch nicht so.
A: Wie meinen Sie das?
P: Ich bin noch immer ständig damit beschäftigt.
A: Weil Sie schlank bleiben wollen?
P: Ja, das ist der Gedanke: „Ich darf vor allen Dingen nicht zunehmen.“
A: Aber das dürfen Sie vielleicht auch nicht bei Ihrem Hobby, das geht nicht.
P: Ja, das geht nicht, in der Tat, also das finde ich. Aber ich bin noch immer ständig damit beschäftigt. Das esse ich nicht, das sind soviel Kalorien usw.
A: Sind Sie jeden Tag damit beschäftigt?

P: Ja, ich stehe damit auf und gehe damit schlafen. Aber letztendlich, wenn ich jetzt sündige, dann fühle ich mich zwar nicht wohl dabei, aber ich finde es nicht mehr so schlimm. Ich finde es schon schlimm, aber nicht, dass ich wieder ganz depressiv werde und denke: „Ach, was habe ich jetzt wieder gemacht, jetzt kommen wieder drei Kilo dazu.“

A: Aber das war davor schon so?

P: Ja, es gab Tage, wo ich mich nicht mehr raus traute. Das habe ich anderthalb Monate nicht gehabt.

A: Dann hatten Sie auch manchmal Beschwerden mit den Zehen.

P: Die Frostbeulen. Da habe ich keine Beschwerden mehr gehabt. Aber es ist auch noch nicht richtig kalt gewesen.

A: Aber die Frostbeulen hatte Sie doch noch wo Sie hierhin kamen.

P: Ja, da hatte ich das noch.

A: Aber Sie können nicht sagen, dass.....

P: Nein, ich kann eigentlich sagen, ob es besser ist.

A: Aber Sie können auch nicht sagen, dass das Wetter sich jetzt so sehr gebessert hat. Denn danach ist es doch noch schlecht geblieben. Wann haben Sie noch Beschwerden gehabt. Das letzte Mal. Wo Sie hier waren, oder was?

P: Januar war also am schlimmsten. Und dann, wann war ich hier?

A: Am 14. März.

P: Ja, um diese Zeit habe ich das nicht mehr so gehabt.

A: Also bis jetzt haben Sie keine Beschwerden mehr damit gehabt?

P: Nein.

A: Aber es ist nicht deutlich, ob das Wetter __

P: Ja, es friert nicht wirklich. Es ist in dem Augenblick, wo es wirklich gefroren hat, dann fühle ich das richtig.

A: Manchmal hatten Sie auch plötzliches Nasenbluten.

P: Das habe ich nicht mehr gehabt.

A: Also gehe ich davon aus, dass es Ihnen wahrscheinlich besser geht. Dann gebe ich Ihnen jetzt einige Globuli mit und in dem Augenblick, wo Sie fühlen, dass es nicht geht, nehmen Sie das Mittel ein.

P: Wenn ich fühle, dass ich wirklich depressiv bin.

A: Ja, wenn Sie sagen: „Es geht mir nicht gut.“ In dem Augenblick nehmen Sie ein Globuli unter die Zunge und das andere lösen Sie auf in Wasser und nehmen während drei Tage, dreimal am Tag einen Esslöffel davon. Wir wollen sehen, welchen Fortschritt wir damit erreichen. Ich gebe Ihnen fünf Stück mit und dann erzählen Sie mir das nächste Mal was Sie genau gemacht haben, was die Wirkung war usw.

- P: Sie haben mir das letzte Mal auch zwei zur Reserve mitgegeben, aber ich habe nur eins genommen. Weil ich meinte, es wäre doch ein bisschen besser. In der ersten Woche hatte ich schon schlimme Kopfschmerzen.
- A: Also Sie hatten eine Verschlimmerung in der ersten Woche?
- P: Ja, sehr schlimme Kopfschmerzen und auch müde. Ich hatte immer Lust zu schlafen.

Das ist wichtig, sie hatte eine Verschlimmerung. Wenn es jemanden sofort besser geht, ohne Verschlimmerung, dann können wir zweifeln.

FEEDBACK VOM 1.08.1994

- P: Es geht ziemlich gut. Ich war beim Zahnarzt, aber ich musste viermal hingehen. Ich habe viermal eine Betäubung bekommen. Und ich bemerke an kleinen Sachen eine Abschwächung des Mittels. Wenn ich jetzt z.B. persönlich was habe, dann reagiere ich nicht mehr so emotional, also ziemlich beherrscht, aber doch so oft am Rande. Aber ich finde im Allgemeinen ist mein Zustand doch ziemlich gut. Ja, und das letzte Mal hatte ich diesen Ausschlag.
- A: Ja, Sie hatten diesen Ausschlag. Und der ist völlig weggegangen?
- P: Ja, nur Narben auf meinem Bauch und meinem Rücken. Aber das kommt vom kratzen. Anderthalb Wochen habe ich das ungefähr gehabt.
- A: Wie ist es jetzt eigentlich mit Ihren wechselnden Gemütszuständen?
- P: Das ist ziemlich gut, finde ich. Ich bin sehr viel weniger depressiv und so.
- A: Was macht Ihr Mann eigentlich?
- P: Der ist selbständig.
- A: Was macht der?
- P: In Rasenmäher.
- A: Wie ist das Verhältnis zwischen Ihnen und Ihrem Mann?
- P: Momentan weniger gut. Aber das kommt wahrscheinlich daher, weil wir am Bauen sind. Daher. Wir reagieren ziemlich gereizt aufeinander.
- A: Durch die Arbeit?
- P: Ja, ich glaube schon. Denn eigentlich geht das ziemlich gut.
- A: Keine bestimmten Probleme? Es gab nie Probleme? Er hat Sie nie unterdrückt oder so?
- P: Nein, nein. Er lässt mich machen was ich will. Ja, mein Gemüt, da kann ich mich nicht drüber beschweren, aber emotional, vor allem was die Familie betrifft, das habe ich Ihnen schon mal gesagt, also Mutter und Schwestern; ich kann mich zwar besser beherrschen, aber trotzdem ist es so gerade am Rande. Ich würde zwar gerne weinen, aber ich sage mir

dann: „Halt dich zurück, halt dich zurück.“ Und was ich auch in der letzten Zeit habe, aber das kann jetzt auch von dem warmen Wetter kommen, wenn ich viel gegessen, also nicht wirklich übermäßig, aber zuviel; wenn ich dann ein paar Tage daran denke, dann könnte ich erbrechen. Das mir auf einmal so schlecht wird, und dann denke ich: „Ach nein.“

A: Haben Sie noch Nasenbluten gehabt?

P: Nein, überhaupt nicht mehr.

A: Also das war fadenziehender Schleim.

P: Ja, durch das Schneuzen war das vorbei. Wenn der dicke Pfropfen da raus war, dann war es so gut wie vorbei. Aber was ich noch sagen wollte, in den letzten Monaten ist nicht das Verhältnis zu meinem Mann schlecht, aber ich habe wenig Lust auf Geschlechtsverkehr.

A: War das sonst sehr gut?

P: Ja, davor eigentlich schon.

A: Und der Rock'n Roll, das geht weiter?

P: Ja. Hab ich gestern noch gemacht.

A: Die Frostbeulen an den Zehen haben Sie nicht mehr gehabt?

P: Nein.

FEEDBACK VOM 24.04.1997

A: Im Mai 1995 waren Sie das letzte Mal hier. Aber ich hatte Ihnen einige Globuli zur Reserve mitgegeben.

P: Ja, jetzt habe ich noch eins. Denn ich hätte wieder gerne ein paar. A:

Was haben Sie damit gemacht? P: Wenn ich eine z.B. Grippe oder eine schwere Erkältung hatte, dann nahm

ich eins. Oder wenn ich meinte, dass ich mich psychisch nicht sehr wohl fühlte, wenn das eine ganze Zeit lang andauerte, dann nahm ich auch eins.

A: Und wie war die Reaktion? P: Gut. Akute Krankheiten sind innerhalb von zwei Tagen vorbei und die

psychischen Sachen, ja, nach einer Woche ist das eigentlich alles immer viel besser.

A: Also Sie reagieren auf dieses Mittel immer gut? P: Ja, eigentlich sehr gut. Denn ich nehme sonst nichts anderes. Auch nicht,

wenn ich normal krank bin. Ich versuche erst das Konstitutionsmittel und wenn das nichts helfen würde, dann hätte ich angerufen. A: Aber Sie

brauchten sonst nichts anderes einzunehmen? P: Nein. Ich glaube, dass es noch davor war, da hatte ich so eine

Hautkrankheit und da habe ich Pulsatilla, nein, Rhus tox. bekommen.

- A: Das haben Sie selber genommen?
- P: Nein, da hatte ich Sie angerufen. Da haben Sie gesagt: „Nehmen Sie Rhus tox.“ Ich hatte dann erst mein Konstitutionsmittel eingenommen, aber das half nichts. Aber sonst habe ich eigentlich immer nur mein Konstitutionsmittel genommen, immer. Alles ist immer gut damit geheilt. Im Allgemeinen fühle ich mich sehr wohl, es können Perioden vorkommen, wo ich mich etwas weniger gut fühle, zu dick und so. Also immer die gleichen Symptome wie früher.
- A: Und wenn Sie das dann einnehmen, geht das vorbei?
- P: Ja. Und dann kann ich auch alles viel besser relativieren. Also ich fühle mich sehr wohl damit.
- A: Und tanzen?
- P: Das ist vorbei.
- A: Das ist vorbei? Durch die Umstände, oder was?
- P: Ja, eigentlich war ich das Leid, auch die Gruppe und so. Eigentlich war ich sehr froh, wo mein Mann sagte: „Wir hören damit auf.“ Und ich vermisse das auch nicht, ich glaube, ich war es wirklich leid. Aber ich mache noch Sport, so ist es nicht. Squash, Aerobic.
- A: Tanzen überhaupt nicht mehr?
- P: Nein, eigentlich nicht. Ja, Aerobic, aber das ist nicht tanzen.
- A: Ach so, das machen Sie auch noch.
- P: Ja, und ich habe eine Zeit lang Fitness gemacht, im Winter.
- A: Machen Sie das für die Figur, oder was?
- P: Nein, für die Straffheit.
- A: Haben Sie zugenommen?
- P: Ja.
- A: Sie sind etwas molliger geworden. Aber damals waren Sie spindeldürr.
- P: Ja, ich glaube vier Kilo oder so. Wissen Sie, ich glaube das bleibt, unbewusst, dass ich noch immer mit meiner Figur beschäftigt bin. Aber was vorbei ist: früher war das dünn, dünn und wenig essen. Jetzt ist das eigentlich mehr gesundes Essen. Also ich esse sehr wenig Fleisch und sehr viel Gemüse. Es geht mehr zum gesunden Leben hin. Es gibt Augenblicke wo ich mich noch dick und hässlich fühle. Aber früher ging ich jeden Tag zweimal auf die Waage, und jetzt vielleicht einmal alle zwei Wochen.
- A: Sie sind also nicht mehr so damit beschäftigt?
- P: Nein.

Ich gebe Ihnen jetzt noch eine Art Zusammenfassung, denn es ist wichtig, dass wir ein Gefühl für dieses Mittel bekommen. Nicht nur wie in so einem Fall mit Frostbeulen, Anorexia usw., aber auch bei

anderen Zuständen, wo Sie jedesmal sehen werden, dass das dunkle, fadenziehende Blut wiederkommt.

*Wir haben die Stimmung die wechselnd und veränderlich ist. Den Zorn. Manie abwechselnd mit Fröhlichkeit. Lachen abwechselnd mit weinen. Tanzen, Singen. Singen in der Nacht in Differentialdiagnose zu *Veratrum album*. Ausgelassenes Singen in der Nacht ist *Veratrum album*. Unwillkürliches Singen beim Hören eines einzelnen gesungenen Tones, das ist auch sehr wichtig bei *Crocus*. Wahndee sie wäre schwanger. Nasenbluten, Blut (Eigenschaften): dunkel, schnell geronnen, fadenziehend. Nasenbluten von unterdrückter Menses. Ohnmacht mit Nasenbluten; auch diese Rubrik ist sehr wichtig, weil nicht so viele Mittel drinstehen. (Manchmal sind wir zu oberflächlich, wir haben zwei Symptome und sagen; „ OK, das ist normal. Vielleicht weil sie das Blut sieht." Aber in „ Ohnmacht bei Nasenbluten " stehen nur vier Mittel drin: *Calcarea*, *Carbo vegetabilis*, *Crocus* und *Lachesis*.) Die Metrorrhagie: wieder dunkles, geronnenes, fadenziehendes Blut. (Es ist wichtig, dass wir Männer uns trauen nach der Beschaffenheit des Menstruationsblutes zu fragen.) Metrorrhagie während und nach der Entbindung geronnen. Metrorrhagie nach der Schwangerschaft bei der geringsten Bewegung; nach Anstrengung und in Güssen. Starke Blutung, aber dunkel. Abort im dritten Monat. Bei den Auswürfen ist es das Gleiche: blutig, schwarz, dunkel und zäh. (Fragen Sie nach den Aspekten.) Bei den Augen haben wir Embolie der *Arteria centralis retinae*. Auch das ist wichtig; das Blut gerinnt sehr schnell en dadurch entsteht dieses sehr schleimige und schnell klumpige Blut. Glaukon. Dann haben wir die klassischen „Alive“-Gefühle, in Differentialdiagnose zu *Thuja*. Gefühl von etwas Lebendigem, links besonders; Bewegungen im Abdomen, springen, vor und während der Menses. Im Magen hat man das Gefühl von etwas Lebendigem, in der Brust und auch in der *Mammae*: in der rechten *Mammae*, Rucke *Mammae* und Schmerz — ruckend - *Mammae* - linken *Mammae*, wie von einem Faden nach hinten gezogen. Das ist eine Keynote. In den Modalitäten sehen wir: im Freien verbessert, warmes Zimmer verschlimmert; in Differentialdiagnose zu *Pulsatilla*. Weiter ist noch eine Verschlimmerung während der Schwangerschaft und den Wechseljahren da, sowie Beschwerden in der Pubertät. Sie wissen, dass *Pulsatilla* eines der wichtigsten Mittel ist bei Problemen die in der Pubertät angefangen haben. Und meistens ist das so, weil sie die Antibabypille nehmen.*

In diesem Fall war es eine konstitutionelle Verschreibung, denn bis jetzt bekommt sie 50 M wenn irgend ein Problem anliegt. Dies in Differentialdiagnose zu Pulsatilla. Aber nicht nur aufgrund der mentalen Symptome, auch der Aspekt des Blutes ist sehr bedeutend um zu differenzieren.

Frage: unverständlich

„Manie abwechselnd mit Fröhlichkeit“, dort sehen Sie Crocus. Sie sehen drei Mittel: Belladonna, Cannabis sativa und Crocus.



Alfons Geukens

[Besondere Klinische Fälle](#)

170 pages, pb
publication 2000



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com